

# Halle'sches Tageblatt.



Erhebt täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

**Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

**Insertionspreis**  
für die viergehaltene Column  
jeite oder deren Raum 15 Pfg.

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Reclamen**  
vor dem Tagesalende die drei-  
gehaltene Column jeite oder deren  
Raum 40 Pfg.

Nr. 278.

Sonntag, den 27. November 1887.

88. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. December eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

## Antliche Bekanntmachungen.

Von dem in das Handelsregister eingetragenen Gewerbetreibenden hiesiger Stadt sind nach der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden von der Handelskammer aufgestellten Steuerrollen für das Jahr 1887 je 7 Pfennige von jeder Mark des Jahresbetrages der Gewerbesteuer an Handelskammerbeiträge zu entrichten. Die Betheiligten werden hiermit auf die Aufforderung in Remittenz gesetzt, die hiernach zu zahlenden Beiträge zugleich mit den nächsten Gewerbesteuer-Zahlungen an unsere Steuer-Receptur abzuführen.  
Halle a. S., den 22. November 1887.

### Der Magistrat.

Es wird die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. November 1885, hiermit in Erinnerung gebracht, nach welcher das Eis tiefer oder gefälliger Gewässer, also namentlich auf der Saale nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Ortspolizeibehörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt, von wo ab, sowie die Stelle, wo es betreten werden darf, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden ist, und daß Uebertretungen dieser Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 6 Mark geahndet werden.  
Halle a. S., den 22. November 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Herstellung eines Kanals in der Herrmanns- und Genietriefenstraße wird erstere auf der Strecke von der Wittener- bis zur Geißel- resp. Bernburgerstraße von Montag den 28. ds. Mts. ab bis auf Weiteres für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.  
Halle a. S., den 25. November 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

Unter dem Viehbestande des Landwirtschaftlichen-Instituts ist die **Maus- und Krausensche** ausgebrochen.  
Halle a. S., den 25. November 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

**Schnee und Eis** kann in diesem Winter auf dem **häufigsten Platz** und auf dem **zwischen dem Wege nach dem Friedhofe und dem Exercierplatz** an der **Dessauerstraße** belegenen **Theile des Hofplatzes**.

sondern nur auf den durch Warnungstafeln bezeichneten Stellen dieser beiden Dreie abgefahren werden.

Das **Abfahren von Schutt und Asche** an diesen Stellen ist **streng verboten** und wird jede Zuwiderhandlung nach § 7 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 bestraft werden.  
Halle a. S., den 22. November 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

Sonntag, den 27. d. M. wird von 11 Uhr mittags bis 6 Uhr abends die **Reinigung des Niederwasserorts** in der **Thurmstraße** vorgenommen werden und läßt sich in Folge dessen eine vorübergehende **Trübung des Wassers** nicht vermeiden.

Von diesem **Niederwasserort** werden die **Wesslich** von der **Liebenauerstraße**, dem **Steinweg**, der **Pannischenstraße**, dem **gr. u. kl. Berlin**, der **gr. Märkerstraße**, dem **Martke**, der **gr. Ulrichstraße**, **Geißel-** und **Bernburgerstraße** belegenen **Stadtteile** mit **Wasser** versorgt.

Nach **Entfernung** des **Niederwasserorts** wird **direkt** nach **diesen Straßen** und **Stadtteilen** **gepumpt**, die **Wasserführung** also **nicht** unterbrochen, **sondern** nur ein **geringer Wasserdruck** stattfinden.

### Die Verwaltung

**der häufigsten Gas- und Wasserwerte.**

Es wird hierdurch in **Gemäßheit** des § 27, **Abf. 9** des **vierten Statuts** der **Wittwen- und Waisenanstalt** für die **Elementarlehrer** im **Regierungsbezirk Merseburg** vom **15. September 1885** zur **öffentlichen Kenntniss** gebracht, daß **zu Kreisvorstandsmitgliedern** der **genannten Klasse** für den **Kreis** von den **Kassensmitgliedern**:

1. der Cantor **Kyburg** zu **Giebichenstein**,
2. der Cantor **Hartmann** zu **Kroitzsch**,
3. der Lehrer **Gottschall** zu **Löbjeun**

für eine mit dem 1. Januar 1887 beginnende fünfjährige Amtsdauer gewählt sind.

Halle a. S., den 18. November 1887.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**  
**Geheimer Regierungs-Rath.**  
C. v. Krosigk.

Der gegen den **Tischer und Musikus Gustav Nietzke** aus **Hornburg**, zuletzt in Halle, unterm 9. Mai 1884 erlassene und unterm 14. October 1885 erneuerte **Stechbrief** ist **erlebight**. J. 1194/84.  
Halle a. S., den 20. November 1887.

### Königliche Staatsanwaltschaft.

Der gegen den **Gärtner Friedrich Köhler** aus **Holleben**, geboren am 26. October 1826 zu **Grüningen** bei **Wespenke**, wegen **Betrugs** und **Urkundenfälschung** unterm 13. August 1881 erlassene **Stechbrief** wird hiermit **ernovet**. J. 1813/86.  
Halle a. S., den 20. November 1887.

### Königliche Staatsanwaltschaft.

## Milchverkauf im Hausthiergarten des landwirtschaftlichen Instituts.

Durch das Auftreten der **Klaudenpeste** im **Hausthiergarten** des **landwirtschaftlichen Instituts** vermochte die **Bewaltung** desselben die **regelmäßigen Milchlieferungen** seit **vorgestern** nicht einzustellen. Von **heute** ab ist dies **wieder** möglich. Es wurden **frischmelende gesunde Kühe** angekauft und auf dem **Verkaufsfelde**, **Mühlstraß Nr. 3** aufgestellt. Der **Verkauf** der **Milch** findet wie **bisher**, **Wilhelmstraße 1** statt.  
Halle a. S., den 25. November 1887.

**Der Director des landw. Instituts.**  
Prof. Dr. **Jul. Kühn**, **Geheimer Regierungs-Rath.**

## Redactioneller Theil.

Halle, den 26. November 1887.

### Der Anfang der Reichstagsession.

Man schreibt uns aus **Berlin**:  
Ein eigenartiges **beklemmendes Gefühl** lastet dieses **Mal** zu **Beginn** der **Session** auf den **Reichstagen**. Wenig zu **versprechen** ist von den **frühen Eifer** und **Thätendrange**, der sich **sonst** auf den **Gesähten** und in den **Bewegungen** der **eben** **Angelommenen** ausdrückt, **zumal** wenn ein **reichhaltiges** **Programm** in **Aussicht** gestellt wird. **Es** ist, als **wollten** die **Herrn** alle **lagen**, die **gewöhnlichen** **gesetzgebenden** **Arbeiten**, und **sein** **ist** **noch** **so** **wichtig**, **sind** **ja** **doch** **nur** — **Nebenhande**. Die **Sauphase** ist — **Nun**, was die **Hauptphase** ist, das **lagte** **dem** **Eröffnungs-gottesdienste** gleich der **Freudiger**, das **betonte** **ernt** die **Thronrede** in ihren **ersten Sätzen**: das **Leiden** des **Kronprinzen**. **Wie** **sehr** die **Gedanken** aller **Abgeordneten** darauf **gerichtet** **sind**, das **seigte** **gleich** die **erste Sitzung**. **Noch** **eher** der **Reichstag** **constituit**, **nach** **er** **beschlusfähig** **war**, **sprach** der **Präsident** der **vorigen** **Session**, **Herr** **v. Wedell-Riesdorf** in **Worten**, deren **Ton** **mehr** **nach** **als** der **Anhalt** die **tiefe** **Ergregtheit** **des** **Königs** **bezeugte**, **von** **dem** **schweren** **Leiden** des **Thronerben** und **bat** **um** die **Erwächtigung**, **dem** **in** der **ferne** **Wellenden** das **Mitgefühl** **des** **Hauses** **auszudrücken**. Die **ganze** **Bersammlung** **erhob** **sich**, **wie** **von** **selbst**, **wie** **nir** **so** **enmütig**, **so** **schnell** und **elastisch**, und **das** **verließ** der **Reduktion** einen **besonderen** **Werth**. Die **unvorbereitete** **Festlichkeit** **machte** **mehr** **als** **gut**, **was** **der** **Form** **nach** **schleht**. **In** **der** **That** **hätte** **Niemand** **Lust** **oder** **Muth**, **auf** **das** **Unformale**, **Nebage-wene** der **Handlung** **aufmerksam** **zu** **machen**. **Aber** **es** **ist** **nicht** **das** **Leiden** des **Kronprinzen** **allein**, **welches** **die** **Seelen** **bedrückt**, **obgleich** **es** **dieselben** **überhaupt** **vornehmen** **und** **Schwärzenden** **stimmen** **mag**. **Wie** **sehr** **lang** **auch** **der** **geschäffliche** **Theil** **der** **Thronrede** **ist**, **wie** **viele** **wichtige** **Anknüpfungen** **sie** **auch** **enthält** **mag**, **herausgehört** **wurde** **nur** **die** **neue** **Forderung** **zur** **Verstärkung** **der** **Verkräftung** **des** **Reiches**. **Selbst** **die** **Anknüpfung**, **daß** **die** **Finanzlage** **sich** **bessere** **und** **der** **nächst-jährige** **Etat** **einen** **Ueberschuß** **von** **50 Millionen** **in** **Aus-sicht** **stelle**, **machte** **keinen** **irgendwie** **bemerkbaren** **Eindruck**. **Eben** **dieser** **letzte** **Thronedepuffus** **ist** **es**, **welcher** **am** **meisten** **zu** **trüben** **Deutungen** **Anlaß** **gibt**. **Nachdem** **das** **Friedensbündniß** **mit** **Deisterreich** **Ungr** **und** **Italien** **so** **gelingen** **worden** **ist**, **nachdem** **der** **Jahr** **in** **Berlin** **gewesen**, **von** **Bismard** **überzeugt** **worden**, **daß** **er** **das** **Opfer** **einer** **internationalen** **Kriegesclique** **geworden**, **hatte** **man** **allgemein** **eine** **größere** **Friedenswürigkeit**, **eine** **woffger** **Färbung** **in** **diesem** **Passus** **erwartet**. **Statt** **desen** **betont** **die** **Thronrede** **im** **Ernunde** **nur**, **daß** **wir** **den** **Frieden** **wollen**, **wir** **sind** **für** **die** **Aufrechterhaltung** **des** **Friedens** **uns** **bemühen** **und**

stark sind und stets stark sein wollen, Feinden zu begegnen. **Man** **hörte** **sobort** **heraus**, **daß** **die** **Sorge** **obwalte**, **es** **könnte** **troß** **der** **Stärke** **der** **Friedensmächte**, **die** **eine** **oder** **die** **andere** **Macht** **von** **der** „**unchristlichen** **Neigung** **zu** **Ueberfällen** **benachbarter** **Völker**“ **sich** **verleiten** **lassen**, **den** **Frieden** **durch** **einen** **willkürlichen** **Angriff** **zu** **stören**. **Das** „**es** **kann** **der** **Beste** **nicht** **im** **Frieden** **leben**, **wenn** **es** **dem** **höher** **Nachbar** **nicht** **gefällt**“, **findet** **nicht** **Anwendung** **so** **gar** **auf** **den** **Stärksten**. **Auch** **der** **kann** **nicht** **im** **Frieden** **leben**, **wenn** **es** **dem** **verzweifelten**, **dem** **verlehtenden** **Nachbar** **nicht** **gefällt**. **Wir** **könnten**, **troßdem** **die** **Friedensallianz** **stark** **genug** **ist**, **jeden** **Angriff** **von** **vornherin** **als** **ausfichtlos** **er scheinen** **zu** **lassen**, **Angriffen** **von** **Seiten** **Unvernünftiger** **ausgesetzt** **sein**, **die** **nicht** **denken** **und** **wägen**, **selbst** **ehe** **sie** **einen** **Krieg** **beginnen**. **Vielleicht** **hätten** **die** **Worte** **der** **Thronrede**, **namentlich** **die** **unangelegenen** **und** **doch** **vernommnen**, **die** **ungedruckten** **und** **doch** **gesehenen**, **den** **bedrückenden** **Eindruck** **nicht** **gemacht**, **wenn** **nicht** **die** **jüngsten** **Ereignisse**, **zumal** **in** **Frankreich**, **den** **Gedanken** **nahelagen**, **daß** **ein** **Staatsmann** **auch** **mit** **der** **Seidenschaft** **und** **mit** **der** **Verzweckung**, **kurz** **mit** **dem** **Unberechenbaren** **rechnen** **und** **auf** **das** **Unausfichtliche** **selbst** **gefaßt** **sein** **muß**. **Wer** **kann** **heute** **wissen**, **wer** **morgen** **in** **Frankreich** **Herr** **sein** **wird**? **Wer** **kann** **wissen**, **was** **dieser** „**Herr**“ **aus** **Eitelkeit**, **Uebermuth**, **Verlegenheit** **thun** **wird**? **Und** **im** **Dsten**? **Wer** **kann** **für** **irgend** **etwas** **nach** **in** **Ausland** **eintreten**, **wenn** **der** **Ja** **zu** **betrogen** **wird**, **wie** **jüngst** **enthüllt** **wor-den** **ist**?

Wir **müssen** **auf** **die** **Eventualität** **eines** **Krieges** **uns** **vorbereiten** **quand** **même**: **das** **ist** **der** **wahre** **Inhalt** **des** **Schlusspruchs** **der** **Thronrede**, **den** **man** **nach** **den** **lesten** **diplomatischen** **Erfolgen** **des** **Fürsten** **Bismard** **in** **so** **ganz** **andere** **hoffung** **erwartet** **hätte**. **Obwohl** **wir** **keinen** **Ueberfall** **besorgten** **und** **zu** **seinem** **Krieg** **gerechten** **Anlaß** **geben**, **obwohl** **nicht** **nur** **Christenthum** **sondern** **auch** **die** **gewöhnliche** **Klugheit** **die** **Völker** **abhalten** **sollten**, **mit** **uns** **Krieg** **anzufangen**, **wir** **könnten** **ebenweng** **auf** **die** **christlichen** **Tendenzen** **als** **auf** **die** **Klugheit** **unserer** **Nachbarn** **uns** **verlassen**. **Die** **Krise**, **das** **Chaos**, **die** **Prätendenten**, **die** **Boulangers** **in** **Frankreich**, **der** **Betrug**, **die** **Kohheit**, **die** **Panlawisten**, **die** **Curfo** **in** **Ausland** **verbieten** **uns** **das**.

Die **Berechtigung** **einer** **solchen** **Auffassung** **ist** **nicht** **zu** **leugnen**, **und** **begrifflich** **genug** **ist**, **daß**, **wenn** **solche** **Inschauungen**, **wenn** **auch** **nur** **in** **unausgesprochenen** **Worten** **einer** **obnehin** **niedergedrückten** **Bersammlung** **vorgetragen** **werden**, **ein** **unbegreifliches** **Gefühl** **lange** **zurückbleibt**. **Was** **Wunder**, **wenn** **wir** **nicht** **so** **ig** **in** **die** **Zukunft** **sehen**! **Wir** **haben** **zu** **hoffen** **für** **einen** **hoffnungslos** **Kranke**! **Wir** **haben** **Alles** **gethan**, **was** **nir** **irgendwie** **den** **Frieden** **sichern** **könnte**, **und** **dennoch** **müssen** **wir** **auf** **den** **Krieg** **gefaßt** **sein**, **weil** **die** **Dinge** **so** **liegen**, **daß** **die** **Franzosen** **leicht** **den** **Verstand** **und** **die** **Kopfen** **die** **Ver-schafft** **über** **sich** **verlieren** **könnten**. **Neben** **dem** **Gebete**, **daß** **Gott** **dem** **Kronprinzen** **die** **Gesundheit** **wiederhere**, **möchten** **wir** **fast** **beten**, **er** **möge** **den** **Franzosen** **den** **Verstand** **erhalten**. **Erfrohnen** **wir** **Beides**, **aber** **gefaßt** **und** **vorbereitet** **sein** **wir** **auf** — **Alles**.

Die **Reichs** **Mag. Ztg.** **bespricht** **in** **ihrer** **Abendnummer** **vom** **25. ds.** **die** **Thronrede**. **Bemerkenswerth** **ist** **hauptsächlich** **die** **Bemerkung**, **daß** **die** **angesündigte** **Lands-turmvorlage** **eines** **Commentars** **so** **weniger** **bedürfe**, **als** **gerade** **dieser** **die** **Thronrede** **schließende** **Passus** **von** **Seiten** **der** **gesammten** **Presse** **mit** **Sympathie** **und** **Be-würthung** **aufgenommen** **wurde**. **Die** **Thronrede** — **so** **schließt** **der** **Artikel** — **umschließt** **ein** **großes**, **gewichtiges** **Arbeitsgebiet** **für** **den** **Reichstag**, **sie** **eröffnet** **dem** **Blide** **ernstliche** **Perspektiven** **in** **Gegenwart** **und** **Zukunft**, **aber** **sie** **berechtigt** **auch** **zu** **der** **fröhlichen** **Hoffnung**, **daß** **jeder** **Reichstag** **Allen**, **was** **an** **ihn** **herantreten** **wird**, **gerecht** **zu** **werden** **vermag**.

Anlässlich **der** **deutschen** **Thronrede** **sagt** **das** „**Wiener** **Fremdenblatt**“, **die** **selbe** **sei** **ihrer** **ganzen** **Inhalte** **nach** **eine** **Manifestation** **von** **ganz** **ungewöhnlicher** **Tragweite** **und** **Bestimmtheit**; **die** **darin** **offenbarte** **deutsche** **Politik** **schleße** **vollkommen** **jede** **Wibwendung** **aus**. **Die** **Thronrede** **spreche** **das** **entschiedene** **Bemühen** **aus**, **alle** **diejenigen** **vollständig** **zu** **beruhigen**, **welche** **hinter** **den** **Verträgen** **und** **Bündnissen** **geheimnißvolle** **Wünsche** **vermuten**.

Die **Presse** **meint**, **mit** **den** **feierlichen** **Erklärungen** **der** **Thronrede** **sei** **ein** **Protest** **eingelegt** **gegen** **alle** **Unterstellungen** **und** **zugleich** **ausgesprochen**, **daß** **volle** **Bereitschaft** **vorhanden** **sei**, **jeden** **ungerechten** **Angriff** **zurückzuweisen**; **das** **sei** **eine** **Eswache**, **welche** **ihre** **Konsequenzen** **verlange**.

Auch **die** **meisten** **englischen** **Morgenblätter** **sprechen** **ihre** **Befriedigung** **über** **die** **deutsche** **Thronrede** **aus**. „**Morningpost**“ **sagt**, **die** **Thronrede** **werde** **in** **allen** **friedliebenden** **Völkern** **mit** **Befriedigung** **gelesen** **werden**, **sie** **enthalte**.

die nachprüfliche Widerlegung der beharrlichen Gerüchte, daß die Tripartitanz für aggressive Zwecke geschlossen sei. „Standard“ meint, es lasse sich nicht bestreiten, daß Deutschland lediglich die Früchte seiner früheren Siege zu behalten wünsche.

Von Paris und St. Petersburg liegen noch keine Stimmungsberichte vor. In Paris hat man augensichtlich alle Hände voll mit den eigenen Sorgen, in St. Petersburg bezw. in Moskau halten sich zur Zeit Strömungen diametral entgegengesetzter Natur die Waage, die den Einfluß der Stimmungen auf die Urteilsbildung der öffentlichen Meinung erheblich abschwächen dürften. Eines dürfte aber feststehen, daß überall, wo der eheliche Wille, an der Erhaltung und Festigung des Friedens mitzuwirken, vorhanden ist, der deutschen Thronrede nur Zustimmung zu Teil werden kann, dergestalt, daß man aus obßillig oder auch nur reserviert lautenden Urtheilen dreist den Schluß ziehen darf, daß sie aus Quellen fließen, die entweder für friedliebende Regungen überhaupt keinen, oder doch nur bedingungsweise kaum übrig haben. Für uns Deutsche kommt das freilich im Effect auf dasselbe heraus; denn wir müssen uns sicher stellen nicht nur gegen offene und unbedingte, sondern auch gegen geheime und bedingte Widersprüche; und finden die Sentenzen der Thronrede nur bei unseren Bundesgenossen und Freunden die rechte Würdigung; so können wir des Beifalles anderer Leute zur Noth entzehen.

\* Dem Reichstage war auf seine Depesche an den Kronprinzen von Sr. Kaiserl. Hoheit eine telegraphische Erwiderung zugegangen, welche bei Beginn der gestrigen Sitzung der präsidirende Abgeordnete v. Webell-Plesdorf dem Hause kundgab. Dieselbe lautet:

„Ich danke dem Reichstage ausdrücklich für den Ausdruck seiner Theilnahme an meiner Erkrankung, welcher gleich dem so zahlreichen als an Schicksal der Abgeordnete v. Webell-Plesdorf auf besten Namen von 256 im Ganzen abgegebenen Briefen 174 entfielen, (80 von den abgegebenen Briefen waren unbedeuten); zum ersten Vizepräsidenten der Abg. Dr. Nubel, für welchen 149 Briefe abgegeben wurden, (92 Briefe lauteten auf den Namen des Abg. Schr. v. Samdenstein, 5 waren unbedeuten); zum zweiten Vizepräsidenten der Abg. Frl. von Arnab-Muntz. Vor Antrag des Abg. Senger (Soz.) sprach ich das Haus für die Entsendung des gegen die Abgeordneten Willenberger und Strieder schwöbenden gerichtlichen Verfahrens für die Dauer der Session aus. — Die nächste Sitzung wird Dienstag 11 Uhr stattfinden, und soll in derselben die erste Beratung des Tages vorgenommen werden.“

Friedrich Wilhelm, Kronprinz. Die „Nrn. Ztg.“ schreibt zur Depesche folgendes: „Die Depesche, die vor Wochen ergeht wurde — wie uns damals von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wurde — in hohen diplomatischen Kreisen, Jar Alexander habe im letzten Augenblicke die beabsichtigte Reise nach Stettin aufgegeben, weil ihm von Konstantinopel aus ein Schriftstück übermittelte sei, das den Fürsten Bismarck „aufs Aergste bloßstellte.“ Demers war es unthunlich dieser Meldung Weiterverbreitung zu geben. Heute ist sie unsäglich und wenigstens für die Vergangenheit aufklärend. Ohne Zweifel handelt es sich auch in diesem Fall um eine Fälschung, deren Zweck damals in der That erreicht wurde. — Der „Nat. Ztg.“ wird in der Angelegenheit aus Wien telegraphisch: Nach Versicherungen des Secretärs des Prinzen Ferdinand, Hofrath Geisemann, wird von der Umgebung der Prinzessin Clementine von Coburg und des Prinzen Ferdinand ein Demerit der Enthüllungen über oceanisch-bulgarische Umriffe vorbereitet.“

\* In Darmstadt ist gestern der Landtag vom Großherzog mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher Gelegenheitsworte betreffend die Unfallversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter, sowie betreffend das Feuerlöschwesen, die Errichtung einer Landescreditanstalt und die Revision der Bestimmungen über den Amtszwang für die Amtlichen angeknüpft werden. Die Finanzlage wird als eine günstige bezeichnet, welche eine mögliche Herabsetzung der direkten Abgaben gestatte. In den außerordentlichen Etat sind Kostenanschläge für Rheinbammubauten, für Errichtung einer neuen Strananstalt in Verbindung mit einer physikalischen Klimat in Gießen, für ein zweites Gymnasium und ein neues Museumsgebäude in Darmstadt und für ein Amtsgerichtsgebäude in Worms eingeleitet. Am Schluß der Thronrede spricht der Großherzog sein tiefes Bedauern über das schwere Verhängnis aus, von welchem das Haus Sr. Majestät des Kaisers betroffen worden ist, sowie den Wunsch, daß Gott Alles zum Besten werden möge.

\* Der bekannte Metropoliten Clement, der trotz seiner ostentativen Neugierigkeit für die Regierung des Fürsten Ferdinand sich zu nähern bemüht war, um das Ziel seines Ehrgeizes zu erreichen, Oberhaupt der bulgarischen Kirche zu werden, hat endlich den verdienten Lohn seiner Verdrüßlichkeiten erhalten. Der Erzbischof von Bulgarien hat nämlich den Metropoliten Clement befohlen, von seinem Amte zurückzutreten und Bischof Cyrillus mit Wahrnehmung der Diözese Sofia beauftragt.

\* An Vorlagen sind dem Reichstage heute zugegangen: Der Gehelenträger, betr. den Verkehr mit Wein, eine Denkschrift über die Verbesserung der Reichsanstalt und der Gehelenträger betr. die Unterstellung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften. Der Abgeordnete Munkel hat zwei Anträge eingebracht, welche sich auf Abänderung der §§ 73 und 80 des Gerichtsverordnungsgegesetzes und auf die Abänderung desselben Gesetzes im Zusammenhang mit der Strafprozessordnung beziehen.

\* Von unten Kolonien kosten uns nach einer dem Reichstage zugegangenen Denkschrift; Kantonen 14,000 Mark, davon 18,000 M. und das Südwest-Asiatische Schutzgebiet 22,000 M. Zu sich für das Jahr 1888/89.

\* Im Postetat sind die Einnahmen um 7,538,640 M., die auswendigen Ausgaben um 6,844,654 M. höher als im vorigen

Jahre veranschlagt. Die einmaligen Ausgaben sind außerdem um 1,874,564 M. erhöht. \* Anfolge der Nothwendigkeit einer Vermehrung des Militärspecialitäts bei unserer Marine ist im Etat pro 1888/89 eine Vergrößerung gegen das Vorjahr von 399,788 Mark in Aussicht genommen. \* Für Neubauten größerer Schiffe werden im Etat der Marineverwaltung pro 1888/89 an ersten Raten verlangt: 900,000 M. zum Bau der Kreuzerfregatte II, 1,000,000 Mark zum Bau des Kreuzers C und 500,000 Mark zum Bau des Ujungs.

\* Im Etat des Reichsgeheimbüreau sind neu eingestellt eine Summe von 3150 Mark für einen technischen Hilfsarbeiter, welcher mit der fortwährenden Eichtung und Bearbeitung des auf die Reklamausgabe bezüglichen Materials, sowie mit der Prüfung von Mitteln gegen Fälschungen betraut werden soll. \* Vom 1. April 1888 ab wird die Studienzeit in den militärärztlichen Bildungsanstalten um ein halbes Jahr verlängert. Anfolge dessen sind in den militärärztlichen Bildungsanstalten eine 9. Studienperiode eingerichtet worden und zwar unter Erhöhung des bisherigen Satzes der Studierend um den 8. Theil, weil andererseits der früher schon unzureichende Gehalt der Sanitätsoffiziere der Armes und Marine noch unzureichender werden würde, da sich das Jähr bedeutend vergrößert hat, ohne daß eine Erhöhung der Etatsätze der Studierend statthandeln. Es sind deshalb an neuen Stellen im Berliner Reichs-Bildungs-Ministerium resp. der Akademie im Ganzen 29 und zwar 21 für das Landwehr- und zwei für die Marine in Aussicht genommen und die dadurch notwendig gewordenen Mehrforderungen in den Etat pro 1888/89 eingestellt.

\* In Erfurt haben massenhafte Leute, welche in Getreidegeschäften oder auf Bauplänen beschäftigt waren, die Arbeit plötzlich eingestellt und haben um Beschäftigung bei der Gemeindefabrik nachgesucht. Alle diese Arbeiter wurden zurückgewiesen, da in der künftigen Gemeindefabrik gründlich neue Leute angenommen werden, die sich nicht ausweisen können, auf verhältnißmäßig hohe aus ihrem früheren Dienstverhältnis ausgetreten zu sein. Nach der alten Weisthatsung zurückgekehrt, wurde den Arbeitslosen größtentheils die Wiederannahme verweigert. Diese Leute sind also weit empfindlich zu Schaden gekommen. Andere mögen es sich zur Warnung dienen lassen.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg, d. 25. November. Der Reichstag für Unterwald hat beschlossen, auf die Majestät des Kaisers nachträglich den Frankfurter Kongress eine Beileidsadresse zu richten.

Berlin, d. 25. November. Das Centralkomitee für die unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin Wilhelma in der hiesigen Stadt im August 1887 abgukaltete internationale Gartenbauausstellung hielt heute Nachmittag seine fortschreitende Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr von Douvenheim gewählt.

Paris, d. 25. November. Senat und Kammer vertagen sich nach einer Sitzung von kurzer Dauer bis morgen.

Paris, d. 25. November. Der Senat hat gestern den Gehelenträger betreffend Verlängerung der Jungstagsätze für Alkohol auf 3 Monate gemäß den Kommissionsberichten angenommen.

Paris, d. 25. November. Grevy theilt Ribot mit, daß er das demnächst ein neues Kabinett bilden zu lassen. Dasselbe werde nach dem Ratschluß der Kommission die Aufgabe haben über die Demission des Präsidenten nachzusuchen, doch ist bis jetzt kein bestimmter Tag hierfür angesetzt. Das Journal „La Patrie“ erklärt Grevys Demission für gewiss, doch könne derselbe erst ausgetreten nachdem er die Absicht möglichst gegen Aenderungen durchzusetzen habe. Derselben Journale zufolge findet zwischen der Presse und den verschiedenen Präsidentsen ein fortwährender Wechsel statt.

Paris, d. 25. November. Die Kommission für die Unterwald hat beschlossen, auf die Majestät des Kaisers nachträglich den Frankfurter Kongress eine Beileidsadresse zu richten.

Paris, d. 25. November. Der Reichstag hat heute die Angelegenheit des Reichsanstalt und der Gehelenträger betr. die Unterstellung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften. Der Abgeordnete Munkel hat zwei Anträge eingebracht, welche sich auf Abänderung der §§ 73 und 80 des Gerichtsverordnungsgegesetzes und auf die Abänderung desselben Gesetzes im Zusammenhang mit der Strafprozessordnung beziehen.

Von unten Kolonien kosten uns nach einer dem Reichstage zugegangenen Denkschrift; Kantonen 14,000 Mark, davon 18,000 M. und das Südwest-Asiatische Schutzgebiet 22,000 M. Zu sich für das Jahr 1888/89.

Im Postetat sind die Einnahmen um 7,538,640 M., die auswendigen Ausgaben um 6,844,654 M. höher als im vorigen

### Frankfurter Diplomaten am Spieltisch in Gms.

Frei nach dem Entschien des Lord Beaconsfield.

Von Otto v. Breitichwert.

4) „Schweigen Sie, so bin ich deshalb nicht weniger zu Grunde gerichtet, nicht weniger in Elend gestürzt, nicht weniger um meine Ehre gebracht. Schweigen Sie immerhin; meine Ehre ist nichtsdestoweniger in 24 Stunden für immer dahingegangen. Ich habe also keinen Grund, Sie zu täuschen. Sie dürfen glauben, was ich spreche, selbst wenn ich es sage, ich, der vollkommenste Mann, den Sie ansehen dürfen als das ungelückte Opfer um Umständen, die er verzagen zu meistern versucht hat und denen er endlich unterlegen ist.“

„Nicht einer Augenblick will ich behaupten“, fuhr der unglücklich Edelmann nach einer kleinen Pause fort, „daß man mir mein Verhängnis anrechnen soll, als durch ein unerbittliches Geschick herbeigeführt; ich will mich nicht freisprechen davon, daß mein unabsehbares Elend die Ursache dafür zu bilden hat. Nein! Ich war zu schwach, um tugehaft zu sein! Aber ich bin geprüft worden, höchst bitterlich heimgesucht! Ich bin der unglücklichste aller Menschen und doch war ich von Geburt aus wirklich nicht unglücklich.“

„Der Jahre sind es her, daß ich aus dem Lande verbannt wurde, in welchem mir Ehre zu Theil geworden. Meine Aussichten im Leben find wie weggeblasen; meine Gemüthsruhe ist zerstört, und das Alles, weil ein Verbrechen verübt worden ist, an dessen Vollführung ich so unschuldig bin, als Sie selbst.“

„In der Verzweiflung hinausgetrieben, als ein unfeiner und flüchtiger“, fuhr Baron Königstein fort, „führte ich mich in die wilden Ausschweifungen von Neapel, um mein Selbstweihung zu betöuben und mein Elend zu vergessen. Da fand ich den verhängnisvollen Dämon meines Lebens in diesem Uebelster, der sich an mich geknüpft und mich nicht mehr losgelassen hatte.“

Selbst nach zwei Jahren tollen Lebens in jener unheimlichen Stadt des Sidens begann meine bessere Naturanlage wieder nach der Oberhand zu streben. Ich kämpfte um meine Rettung; ich reiste ab.“

Schon hatte ich mich in Geldverbindlichkeiten gegen Boufflers verwickelt. Ich kam noch tiefer in diese Schulden, als ich mir vor der Abreise von ihm die Mittel verschaffen ließ, meine Rechnungen in Neapel zu bezahlen. Ach! ich sollte bald erfahren, daß ich meine Seele dem Teufel verkauft hatte, einem wahren Teufel mit dem Herzen eines Scharfals. Unfähig eines Schminnes von edlerer Empfandi-

ung hat er sein Leben lang die Menschheit mit den Augen eines Spielhanszuträbers betrachtet.

Zumerschamte ich mich fortwährend danach, mich von diesem Manne loszumachen und ich entschloß mich für seine Vorherrschaft, indem ich meinen Einfluß anwandte, um ihm einen diplomatischen Posten zu verschaffen. Ich selbst hatte, mit großen Schwierigkeiten ringend, mir durch Ausbauer eine Gehaltsentzählung erobert. Im öffentlichen Leben hoffte ich mein Privatunlück zu vergessen. Ich fühlte, daß ich in Frankfurt wenn nicht das Glück, so doch die Ruhe des Gemüths finden könnte. Ich beschloß, bei mir, nie mehr mich der Gefahr einer Slaveri des Verfalls der Ehre auszuliefern. Mit den hellsten Eiden versicherte ich den Spieltisch und wäre nicht stets die offiziele Gestalt dieses Boufflers neben mir berggegangen, so hätte ich mich vielleicht innerlich wohl gefühlt, obgleich die Erinnerung an meine geschiederten Zukunftsentwürfe, und das ewige Gefühl zu besserem Thun geboren zu sein hinderte, um mit fortwährend das Dasein zu verbringen.“

Im zweiten Jahre meines Frankfurter Aufenthalts wurde ich in die Verwicklung geführt, Gms, diesen verhängnisvollen Ort, zu besuchen. Der unerwartete Anblick von Gesichtern, welche ich in England gekannt hatte, erweckte zwar in mir heimliche Gedanken-Verbindungen, bekräftigte mich aber doch in dem Entschluß, tugendhaft zu sein. Mein unerwartetes Glück am Spieltisch der Redoute ließ mich aber schon in der ersten Nacht all meine guten Vorsätze aufgeben, und es ist so zum Grunde meines jetzigen Elends geworden.

Ich will meine traurige Geschichte vollends kurz fassen! Ich spielte im Neuen Haus auf Kredit und kam so in Schulden. Noch einmal ließ mich Boufflers aus der Verlegenheit, jedoch unter sehr harten Bedingungen. Und dennoch, — dennoch war ich toll genug, auch fernern Summen zu riskieren, die ich nicht besah. So verlor ich an Fürst Salvinzki und an einen russischen Herrn einen hohen Betrag in der Nacht vor dem Feste.“

Im Spielhause des Neuen Hauses ist es Sitte, wie Sie wissen, in Folge stillschweigender Uebereinunft der untereinander bekannten Herren, alle beträchtlichen Verluste in dem nächsten Spielabend zu zahlen, bezw. einzulösen. Das Dazwischentommen des Festabends gab mir Frist, Athem zu schöpfen. Ich brauchte meine Spielschulden, für die mein Ehrenwort als verpfändet galt, erst in der zweiten Nacht einzulösen. Ich wandte mich an Boufflers. Dieser weigerte sich mir mehr zu geben, indem er eigene Verluste vorschlugte und auf die jüngsten Vorherrschaft hinwies.“

„Ich wußte nicht, was ich thun sollte“, fuhr der Baron

nach einer durch schmerzhafte Erinnerung abgenüthigten Pause fort.

„Mit Salvinzki ein Arrangement zu treffen, war nicht möglich. Hätte er von mir genommen, wie Andere es gethan, so wäre ein, wenn auch peinliches Arrangement möglich gewesen; aber in Folge eines eigenthümlichen Geschicks habe ich stets, wenn mir ein Glück günzlich war, von diesem Manne Geld gewonnen. De Boufflers also war meine einzige Chance. Er stellte sich aber unerbittlich. Wie ich ihn auch ansehen mochte, was ich ihm auch versprach, welche Bedingungen ich ihm vorschlug, es war Alles vergeblich!“

„Endlich, als er mich durch seine Särte auf die äußerste Grenze der Verzweiflung getrieben hatte, säfferte er einen Laut von Hoffnung an mein Ohr. Ich hörte auf ihn, hörte auf die infamen Vorschläge, die er sich ausgedenkt hatte, — und was soll ich weiter erzählen? — Sie wissen es ja; ich sie!“

Wieder bedeckte der Baron das Gesicht mit seinen Händen und schien ganz und gar von seinen Gefühlen überhärrt.

„Bei Gott, es ist zu schrecklich!“ sagte St. George.

„Disraeli, wir wollen Etwas für ihn thun!“ „Mein lieber St. George“, sagte Disraeli, „bewahren Sie Ihren Gleichmuth; Sie sind überhärrt worden, während ich auf all Dieses vorbereitet war. Glauben Sie mir, es ist besser für Sie, wenn Sie uns allein lassen. Ich rathe Ihnen, schlafen zu gehen und mich morgen früh anzukommen. Frühstücken Sie mit mir um acht Uhr, wir können dann Alles verabreden.“

Disraelis' Benehmen war ein so entschiedenes gewesen, es beruhte so sichtlich auf reifer Ueberlegung, daß St. George fühlte, er könne für den Augenblick nichts Besseres thun, als den gegebenen Beschlüssen folgen.

St. George zog sich zurück, ohne daß der Ausdruck des höchsten Ertaunens von seinem Gesichte gewichen wäre, denn er fand noch immer unter dem Einbruck der erschütterndsten Ueberzeugung.

„Baron von Königstein“, sagte nun Disraeli, „wir sind allein. Herr St. George hat das Zimmer verlassen. Sie sind von der peinlichen Gegenwart eines Betters des Kapitän's Haus befreit!“

„So wissen Sie denn Alles?“ fragte der Baron sich abschließend, „oder haben Sie in meinen geheimen Gedanken gelesen? Wie wunderbar? Gerade in diesem Augenblicke dachte ich an meinen Freund!“

(Fortsetzung folgt.)



# Neuheiten

in Ball- und Gesellschafts-Stoffen  
empfiehlt in größter Auswahl

# Bruno Freytag.

## Weihnachts-Ausverkauf

## wollenen Kleiderstoffen,

Regenmänteln, Wintermänteln u. fertigen Costümen,  
sowie der übrigen Artikel meines Lagers.

Leipzig.

Gustav Steckner,

Hoflieferant.

### Wegen Umzug

nach den neuen Geschäftslokalitäten, Große Steinstraße 58,  
habe ich für viele Artikel meines Waarenlagers  
die Verkaufspreise bedeutend herabgesetzt.

Carl Steckner, Markt 8.

### Große Ulrichstraße 49. A. Voss. Münchener Branhaus. Total-Ausverkauf.

Wegen baldiger Räumung meines Lokals müssen die großen Bestände meines  
Waarenlagers ausverkauft werden.

Um effectiv mit meinen Lägern zu räumen,

sind die Preise erstaunlich billig gestellt.  
**Winter-Mäntel** in noch großer Auswahl, Neuheiten, schöne Facons aus  
neuesten Stoffen und gediegenen Qualitäten als:  
**Dollmanns, Havelocks, Kragen-Mäntel, Paletots,  
Jaquettes, Theater-Mäntel etc.**

**Sommer- und Herbst-Mäntel** für die Hälfte des früheren  
Kostenpreises.  
**Tricot-Tailen, Unterröcke u. Morgenröcke**  
in sämtlichen Neuheiten und großer Auswahl.

Durch billigen Einkauf empfehle goldene  
Herren- u. Damen-Demoutoir-Uhren,  
goldene Herren- und Damenketten,  
Brillanten, Siegel- und Trauringe.  
L. Strackmeier, Goldarbeiter,  
Rathhausgasse 19.

Einkauf von Gold, Silber, Uhren,  
Münzen.

Gehr Cupirpresse mit Hebel billig zu  
verkaufen gr. Ulrichstr. 45. Tapetengsch.  
Neue und gebrauchte Möbel aller  
Art verk. billig Brunoswarte 6.

An den  
vier Advents-Sonntagen  
ist unser Geschäft den ganzen Tag  
geöffnet.  
**Tausch & Grosse.**

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Rüdiger Buchdruckerei (R. Kießmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Feinste Böhm. Fasanen,  
Südfranz. Waldschneepfen,  
Vierländer Hähnchen,  
prima holländer Austern,  
frische helgel. Hummer,  
ff. Astrachan. Ural- und  
Elb-Caviar,  
geräuch. Rhein- und  
Weserlachs,  
Rügen wald.Gänsebrüste,  
Strassb. Gänseleberpastet,  
Strassb. Gänseleber-  
trüffelwurst,  
div. feine Fleisch- und  
Wurstwaren,  
grosse Auswahl feiner  
Tafelkäse,  
Lüneb. Bienenneunungen,  
Delicatessheringe in  
pizanten Saucen,  
Echte Christ-Anchovis,  
Sardinen in Oel u. Pickles,  
frische Périgord-Trüffeln,  
franz. Endivien- und  
Kopfsalat,  
italien. Maronen und  
Teltower Rübechen,  
neue Traubenrosinen  
und Knackmandeln,  
neue franz. und italien.  
Prünellen,  
neue weisse amerikan.  
Apfelschnitte,  
neue Maroccaner und  
Califad-Datteln,  
neue Tafel- und Kranz-  
seigen,  
neue Cocos- u. Parantüsse,  
frische Almeria- Wein-  
trauben,  
Tiroler Tafeläpfel  
empfang  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2.

### Victoria-Theater

Sonntag den 27. November cr.  
**Eine leichte Person.**  
Häuflicher — Herr Adolph Schüller.

Montag den 28. November cr.  
Zum 7. Male:  
**Die schöne Ungarin.**  
Fräulein Sühmlich — Herr Adolph Schüller

Hierzu 2 Weillagen.